

Biochemie Tübingen

Nächster Baustein zur Vernetzung der Naturwissenschaften

Auf dem Campus Morgenstelle der Universität Tübingen ist der nächste Baustein für die Zusammenführung der Naturwissenschaften an einem Standort gesetzt worden. Der rund 43 Millionen Euro teure Neubau des Interfakultären Instituts für Biochemie (IFIB) wurde jetzt offiziell übergeben.

Von Jürgen Schmidt

TÜBINGEN. Nach viereinhalb Jahren Bauzeit ist der Ersatzneubau des IFIB hoch über Tübingen nun offiziell in Betrieb. Die Wissenschaftler, die dort in allen Bereichen der modernen biochemischen Forschung von Atomen über Moleküle und Zellen bis hin zu Organismen arbeiten, waren schon im Spätsommer vom

benachbarten Campus der Universitätsklinik an die Morgenstelle umgezogen.

Am neuen Standort stehen Forschenden und Studierenden auf fast 5400 Quadratmetern Fläche Labore, Büros, Besprechungs-, Seminar- und Computerräume und ein Hörsaal zur Verfügung.

Zwei Forschungszentren nutzen Infrastruktur gemeinsam

Der Neubau wurde direkt an das 2013 fertiggestellte Zentrum für Molekularbiologie der Pflanzen (ZMBP) angesetzt. Die räumliche Nähe ermöglicht eine gemeinsame Nutzung von Hörsälen, Seminarräumen und Werkstätten sowie speziellen Einrichtungen, wie etwa Fotolaboren und Lagern für Gasflaschen und Stickstoff oder auch der technischen Ausrüstung, etwa bei der Mikroskopie. Mit dem Neubau werde „die in-

tensive wissenschaftliche Vernetzung und Kommunikation der Einrichtungen auf dem Areal noch weiter gefördert“, sagte Ulrich Steinbach, Amtschef und Ministerialdirektor des Wissenschaftsministeriums bei der Übergabe des Neubaus in Tübingen.

Die beiden Forschungszentren bilden zusammen einen Baukörper mit 98 Metern Länge und 55 Metern Breite. Der Neubau für das IFIB ist dabei u-förmig um einen Innenhof angelegt, der beispielsweise vom Hörsaal aus direkt zugänglich ist. Der Gebäudekomplex grenzt den neuen Campusplatz an der Morgenstelle nach Osten ab.

Freistehende Wandscheiben gewährleisten Erdbebenschutz

Der architektonische Planung und Projektleitung hatte das Amt Tübingen von Vermögen und Bau Baden-Württemberg in eigener Regie übernommen. Bei der Konstruktion und Materialauswahl habe man sowohl die hohen Anforderungen an die Flexibilität für haustechnische Installationen im Labor und für spätere Änderungen der Nutzung berücksichtigen müssen, wie auch die an die Erdbebensicherheit. Letztere sei durch den Einsatz von „freistehenden aussteifenden Wandscheiben“ erreicht worden, heißt in einer Broschüre des Amtes.



Der Neubau des Interfakultären Instituts für Biochemie bildet mit dem Zentrum für Molekularbiologie der Pflanzen eine Einheit.



Die Labore für Wissenschaftler und Studierende sind das Herzstück des Instituts-Neubaus. FOTOS: OLIVER RIEGER PHOTOGRAPHY

Daten und Fakten auf einen Blick

Maßnahme: Ersatzneubau Interfakultäres Institut für Biochemie IFIB der Universität Tübingen
Architekten: Vermögen und Bau Baden-Württemberg, Amt Tübingen
Bauherr: Land Baden-Württemberg, vertreten

durch Vermögen und Bau Baden-Württemberg, Amt Tübingen
Bauzeit: 1/2016 bis 5/2020
Baukosten: 43,3 Millionen Euro
Nutzfläche: 5387 Quadratmeter

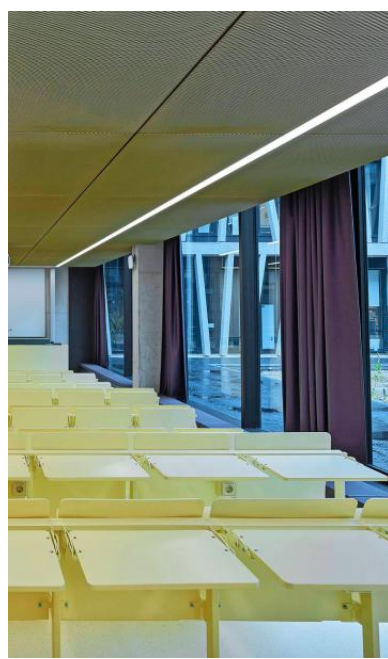
RKD systems eG
 Limburger Str. 24
 35638 Leun
 info@rkd.systems

Gas- und Virendichtes Medienschnitt
 RKQMIENERT/2019
 IFIB/ 5069
 E1/1T29W/02

Rauh Damm Stiller Partner
 Planungsgesellschaft mbH
 Schleusenstr. 5 | 45525 Hattingen
 rdspartner@rdspartner.de
 www.rdspartner.de

ARCHITEKTEN BDA RDS PARTNER

Wir bedanken uns bei allen Projektbeteiligten für die erfolgreiche und vertrauensvolle Zusammenarbeit.



Neben den Laboren ist der Hörsaal im Neubau ein wichtiger Ort für die Lehre.

Labor in der Schlossküche als Wiege der Biochemie

Uni Tübingen mit speziellem Studiengang Vorreiter

TÜBINGEN. Biochemie als eigenständiges Studienfach hat in Tübingen eine fast 60 Jahre lange Geschichte. Günther Weitzel, der seit 1957 als Professor in Tübingen lehrte, setzte 1962 die Einrichtung des weltweit ersten eigenständigen Studiengangs für Biochemie in Tübingen durch. Die Absolventen erhielten den Titel Diplom-Biochemiker.

Die biochemische Forschung in Tübingen geht aber noch sehr viel weiter zurück. Die Arbeiten von Georg Carl Ludwig Sigwart, einem in Tübingen geborenen Chemiker, Arzt und Botaniker führt das Inter-

fakultäre Institut für Biochemie als Startpunkt der eigenen Geschichte auf. Sigwarts Labor war ab 1818 in der Küche von Schloss Hohentübingen untergebracht und gilt als eines der frühesten biochemischen Labor der Welt.

Im Schlossküchen-Labor erforschte Felix Hoppe-Seyler Mitte des 19. Jahrhunderts den Blutfarbstoff Hämoglobin. Und sein Schüler entdeckte 1869 in der Schlossküche die DNA, die er damals Nuklein nannte. 2015 hat die Universität diese Wiege der Biochemie als Museum zugänglich gemacht. (jüs)

Zuhause wohlfühlen!
HAGENLOCHER
 RAUMGESTALTUNG + PARKETT

Gottlieb-Daimler-Straße 14
 71106 Magstadt
 Tel. 0 71 59 / 94 98 56

Raumausstattung für Ihr Objekt

Bodenbeläge · Parkett · Tapezierarbeiten · Gardinen
 Sonnenschutzanlagen · Spanndecken

www.hagenlocher-raumgestaltung.de

WENZEL + WENZEL

Freie Architekten Part mbB
 Donaustraße 24
 76199 Karlsruhe
 www.w-w.de

Schalten Sie Ihre Anzeige!
 Die aktuellen **Media-Daten** unter:
 www.staatsanzeiger.de/
 anzeigen

SI schweitzer | ingenieure

www.schweitzer-tragwerke.de

Sie haben ein Bauvorhaben. Wir machen die **Broschüre** dazu.

www.staatsanzeiger.de/
 printmedien

STAATSANZEIGER

Bautechnische Prüfung: Dipl.-Ing. Klaus Schäfer · Prüflingenieur für Bautechnik VPI Mayer-Vorfelder und Dinkelacker · Ingenieurgesellschaft für Bauwesen · 71063 Sindelfingen · Wettbachstraße 18 · www.mvd-plan.de

REIK Ingenieurgesellschaft mbH

Ersatzbau Interfakultäres Institut für Biochemie an der Universität Tübingen

Planungsbegleitende Vermessung Lageplan zum Bauantrag Bauvermessung

Wörthstraße 93 72793 Pfullingen Tel. 07121 9266-0 Fax 07121 9266-33 www.reik.de

Erschließungsplanung Verkehrswesen Siedlungswasserwirtschaft Versorgungsnetze

Fernleitungen Gewässerrenaturierung Hochwasserschutz Vermessung/GIS